



Beschlussvorlage

Drucksache Nr. 55/2008

Beratungsfolge			Abstimmung		
Gremium	öffentlich	Sitzungsdatum	Ja	Nein	Enth.
Bauausschuss	ja	3. April 2008	0	0	0

Rathaus Biberach - Verbesserung der Zugangssituation

I. Beschlussantrag

1. Der dargestellten Lösung in Form einer zweiflügligen verglasten neuen Haupteingangstüre zum Rathaus mit motorischem Antrieb wird zugestimmt.
2. Auf der HH-Stelle 2.0610.940100.2-100 werden für diese Maßnahme überplanmäßig 17.000,-- € bereitgestellt. Die Deckung ist gewährleistet durch die allgemeine Deckungsreserve (HH-Stelle 1.9100.850000.2).

II. Begründung

Im Rahmen der Beratungen über den Umbau der Telefonzentrale im Rathaus zur Bürgerinformationsstelle (BIS) im Dezember 2007 war die Zugangssituation zum Rathaus thematisiert worden. Das Hochbauamt hat im Hinblick auf einen offeneren, transparenteren Eingang zum Rathaus verschiedene Lösungen untersucht. Im Ergebnis wird vorgeschlagen:

Austausch der beiden schweren, künstlerisch gestalteten Metalltürblätter durch Glastüren in einer Metallrahmenkonstruktion, die der übrigen Fassadenkonstruktion des Erdgeschosses gestalterisch entspricht.

Wie bisher gibt es einen Gehflügel, der motorisch angetrieben wird und einen Standflügel, der für Transporte etc. zusätzlich zu öffnen ist.

Als motorisch angetriebener Flügel muss diese Türe nach heutigen Vorschriften zusätzlich eine Sensorik zum Schutz vor Auflaufen auf Personen erhalten.

Zur Entscheidungsfindung im Detail:

Die Norm für Barrierefreiheit fordert für einen Haupteingang zum Rathaus grundsätzlich einen Türantrieb. Unabhängig davon hätte man es behinderten Menschen, aber auch z.B. Eltern mit Kinderwagen, schwer erklären können, warum es bei einer neuen Rathhaustüre keinen elektrischen Antrieb mehr gibt, der vorher da war.

Ein motorischer Antrieb wiederum erfordert seit kurzem eine Sensorik, die verhindert, dass die sich automatisch öffnende oder schließende Tür auf Personen aufläuft und diese u.U. schädigt. Diese Sensorik hätte man aus gestalterischen Gründen gerne vermieden, sie soll jedoch so gut wie möglich in die Rahmenprofilierung integriert werden.

Damit ändert sich an der Technik des Rathauseingangs für den Besucher wenig, mit Ausnahme der Sensorik, die bei direkter Annäherung die Türe zum Anhalten bringt. Optisch jedoch wird der Besucher viel offener empfangen, er sieht in die Rathauhalle hinein, bevor er die Tür öffnet, also insgesamt die gewünschte transparente Situation.

Auch die neue Eingangstüre erhält den geplanten und mit der BIS bereits vorgestellten Türluftschleier. Verbessert und vergrößert wird der in das Rahmenelement integrierte Briefkasten.

Die beschriebene Sensorik ist in Biberach bei der Besuchereingangstüre der Polizeidirektion eingebaut und in Funktion.

Eine neue leichtere Türe mit Antrieb wird auch besser funktionieren. Die alte Türanlage war ja u.a. in die ständige Kritik geraten, weil der Antrieb oft nicht ginge und die Tür sich von Hand nur schwer öffnen lässt. Soweit die Gründe für diese vorhandenen Fehler bekannt sind, dürften sie bei der neuen Türe nicht auftreten, u.a. weil die neue Sensorik ein manuelles Stoppen des Türantriebsmotors verhindert. Er stoppt in diesem Fall zuvor selbst.

Weitere Lösungen sind untersucht worden, die aber aus verschiedenen Gründen nicht infrage kommen:

- Windfanglösung: Diese war schon im Vorfeld bei der Planung der BIS untersucht worden, um evtl. auf die Türluftschleieranlage verzichten zu können. Nach Aussage des Heizungs- und Lüftungsingenieurs „können Sie einen so langen Windfang in dieser Situation gar nicht bauen, dass er die Türluftschleieranlage ersetzen kann“. Ein ausreichender Windfang hätte bedeutet, entweder die Arkaden oder die Halle oder beides soweit damit zu bebauen, dass dies die Funktion deutlich beeinträchtigt hätte (Durchgang Arkaden; freie Fläche der gotischen Eingangshalle).

- Schiebetürlösung: Eine Schiebetüre innerhalb des Bogens hätte eine lichte Türbreite von max. 123 cm ermöglicht. Da es sich bei der Rathaus-Haupteingangstüre zugleich um die breiteste Türöffnung des Gebäudes handelt, wäre dies zuwenig an Öffnungsbreite. Der Webstuhl der aktuellen Ausstellung wäre so z.B. nicht ins Rathaus gekommen. Eine gebogene Schiebetüranlage mit dadurch geometrisch größerer Zugangsbreite wäre denkmalsschädlich. Ansonsten wären Schiebetüren eigentlich funktional optimal für solche Eingangsbereiche (sh. Klösterle), nur nicht in unserer speziellen Situation.
- Karussell: Die Öffnungsfläche innerhalb des vorhandenen Bogens ist zu klein für eine funktionelle Durchgangsbreite einer Karussellanlage. Behindertengerecht gestaltete Karussellanlagen laufen zudem sehr langsam – zu langsam für eine befriedigende Zugangssituation. Ferner würde ein Karussell nicht zu diesem Kulturdenkmal passen.

Die untersuchten Alternativen wären teilweise auch problematisch bezüglich der damit verbundenen Eingriffe in den Fußbodenaufbau. Im Rathaus sind gerade an der Eingangstüre Schleifen der Fußbodenheizung sehr dicht verlegt.

Kosten für die vorgeschlagene Lösung und Finanzierung:

Der vorgeschlagene Austausch der beiden Türflügel kostet incl. neuem Türantrieb mit Sensorik und Wiederanschluss an die Stromversorgung ca. 17.000,- € . Dabei ist dies die vergleichsweise günstigste Lösung, für die aufgezeigten Alternativen wäre wesentlich mehr zu investieren, auch wegen der dann notwendig gewordenen Eingriffe in die umgebende Substanz.

Der genannte Betrag wird überplanmäßig beantragt. Die Deckung ist gewährleistet durch die allgemeine Deckungsreserve (HH-Stelle 1.9100.850000.2).

Weiteres Vorgehen:

Bei Zustimmung zu dieser Vorlage wird die Eingangstüre im Zusammenhang mit dem Neubau der BIS im Sommer 2008 erneuert.